

Weizen-Neuling zu schnell ausgetrunken

Hoffest schlägt alle Rekorde

Vehlen. Es hatte den Eindruck, als wenn aller Radler im Schaumburger Land und darüber hinaus am vergangenen Sonnabend nur ein Ziel hatten – und das war das Hoffest bei der kleinen Privatbrauerei Meierhöfer in Vehlen. Die Fahrräder standen in Dreierreihen am Zaun, und auf dem Hofgelände sowie in der weit geöffneten Diele des 400-jährigen Fachwerkhauses tummelten sich zeitweise bis zu 1000 Besucher. Selbst Holger Meier, der junge Braumeister, kann sich nicht daran erinnern, jemals in den sechs Jahren zuvor eine größere Menschenmenge auf dem Hof gesehen zu haben. Der edle Gerstensaft floss bei angenehmen frühlingshaften Temperaturen in Strömen. Das Bernsteinweizen, die neue Kreation des Hauses Meierhöfer, war bereits am frühen Nachmittag ausverkauft. Aber auch die Vorräte der anderen drei Sorten gingen zur Neige, als die letzten Gäste gegen 20 Uhr den Heimweg antraten.

Etwas überrascht zeigte sich Holger Meier vom Erfolg seiner neuen mild gehopften und süffigen Biersorte. „Sie ist per Zufall entstanden, denn eigentlich wollte ich ein klassisches dunkles Weizen brauen. Dann versuchte ich es aber mit einer Mischung zwischen Hell und Dunkel – und so entstand das Bernsteinweizen“, erinnerte sich der Besitzer der kleinen Privatbrauerei. Die Rezeptur hat er schriftlich festgehalten, damit ein gleich bleibender Geschmack gesichert ist. Bier ist bekanntlich ein Appetitmacher, und deshalb hatten auch die drei Verpflegungsstellen keine ruhige Minute. So mancher Besucher probierte im Laufe des Tages alle Angebote durch. Er begann am Bratwurststand von Kurt Sander und arbeitete sich dann vor zur karibischen Pfanne mit Gemüse, Reis und Putenfleisch, um am Ende bei „Didi“ Wagenknecht zu landen, der knusprige Kartoffelpuffer mit Apfelmus, Zwiebelschmant und Bärlauchpesto anbot. Übrigens: Der Knoblauchgeruch des Bärlauchs hielt sich in Grenzen. Niemand brauchte die Nase zu rümpfen. Dass bei einem solchen Ansturm auch die beste Logistik überfordert sein kann, zeigte sich an der Tatsache, dass alle Vorratsbehälter und Pfannen irgendwann ratzekahl leer waren. Wer dann noch nicht gesättigt war, konnte sich in der benachbarten Wassermühle mit Kaffee und Kuchen versorgen. Viel lokale Prominenz gab sich im Laufe des Tages auf dem Meierhof ein Stelldichein. Dazu gehörten auch etliche Schnatgänger aus Gelldorf. Nachmittags standen dort in einer Gesprächsrunde unter anderem Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier und Stadtdirektor Wilhelm Mevert zusammen.

© Schaumburger Nachrichten, 23.05.05 (sig)